



NIEDERSÄCHSISCHES KLEINBAHN-MUSEUM BRUCHHAUSEN-VILSEN

Dr. Otto P. Happel

Karl Hunold, Kapitel 1

Gehen wir gedanklich 40 Jahre zurück in das Jahr 1965: Nachdem die Verhandlungen mit Wilhelm Leder, dem Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya (VGH) über die künftige Nutzung des Teilstücks Bruchhausen-Vilsen – Heiligenberg der Zweigstrecke nach Asendorf mit dampfgeführten Personenzügen erfolgreich abgeschlossen waren, kam der Mudauer Wagen 141, der erste Wagen der künftigen Museums-Eisenbahn.

Noch heute weiß ich nicht, ob die VGH ihren Mitarbeiter Karl Hunold für uns abgeordnet hatte oder ob er es aus Liebe zur Bahn für uns tat. Jedenfalls kenne und achte ich ihn seit dieser Zeit als fähigen, korrekten, liebenswerten und engagierten Mitmenschen. Der Wagen wurde unter Anteilnahme der wenigen Mitmacher und der Presse abgeladen, Karl lief wie ein verliebter Kater um den Wagen und meinte dann: „Solche Wagen hatten wir auch.“ Es erfolgte eine erste Bestandsaufnahme, Achslager ok, Spurkränze scharf, Kupplung in Ordnung, Druckluftbremse „die geht hier nicht“, Dach wohl dicht. „Wenn ich ein paar Tage bei ihm (dem Wagen) bin, dann können wir wohl damit fahren.“ Harald Kindermann war den Tränen nahe.

Dann kamen die Herforder Wagen, da war Karl, wie bei späteren Wagen schon kritischer: O-Wagen

113 ließ er noch mit Seufzen und Stöhnen durchgehen, Gepäck-Wagen 51, wurde sehr kritisch begutachtet: Federn durchgeschlagen, Bremse geht nicht und Spurkränze scharf. Bahndienstwagen „Hotel 49“ fiel durch: Bandagen zu schmal, Bremse unbrauchbar, Lager verschlissen, Dach undicht und überhaupt sei der Wagen zu klein und zu leicht. In einem Gespräch mit Wilhelm Leder lernte ich, daß Karl für alles auf der Schmalspur verantwortlich war: Er war Lokführer, Zugführer, Abnahmebeauftragter, Werkstattmeister und Werkstatkraft, Elektriker, Lokslosser, Wagenmeister und vor allem: Mensch.

Gut, durch die seinerzeitige Grundausbildung beim Technischen Hilfswerk konnte ich eine Schippe von einer Winde unterscheiden, aber Gleisbau und Wagenunterhaltung lernte man dabei nicht. Unsere Hilfskräfte, an die ich mich erinnern kann, waren: Ein Postsekretär, ein Buchdrucker, ein Buchhalter, ein Kinderarzt, ein Händler für chemische Geräte, ein Lehrer, ein Beamter und ein Frauenarzt. Also die „ideale“ Kombination von Fachleuten für den Eisenbahnbetrieb. Karl nahm sich der schweren Aufgabe an, dieser inhomogenen, aber enthusiastischen Truppe das kleine 1 x 1 der Kleinbahn nahe zu bringen.

Ehrlich unterstützt wurde er von Karl Heidecke, der „kleine Karl“, seinem langjährigen Heizer. Aber der Heizer hatte nicht die Nerven wie Karl Hunold. Nur bei der ihm gut bekannten Saugluftbremse, deren Innenleben er nicht mochte, zeigte er stählerne Nerven: Mit einem Schweißdraht stocherte er so lange im Luftsauger herum, bis er Glück hatte und Unterdruck entstand. Warum und wieso, war ihm egal, Hauptsache: es bremste. Ich besorgte mir antiquarisch ein Buch über das System KÖRTING, und mein neues Wissen erfreute ihn. Es hatte aber zur Folge, daß eben nicht bremsende Wagen kurzerhand ausrangiert wurden: „Otto macht das schon“. Zum Ausprobieren der Vacuum-Bremse hatten wir einen Elektrolux-Staubsauger, der Unterdruck war nicht doll, zum Einstellen und zur Wartung reichte es (damals) aber noch.

Natürlich waren die erworbenen Wagen keine Neubauten, schon nach wenigen Fahrten waren die Achslager unbrauchbar. Wir verabredeten uns, Karl und ich hatten jeweils einen Schweißbrenner mitgebracht, er zusätzlich Lagermetall und Konservendosen. Nun ist nichts bei uns genormt, für die drei Wagen waren sechs unterschiedliche Lager zu gießen. Die Konservendosen bog Karl auf, lagerte sie mit Rändern aus Moniereisen in Sandformen,

das Lagermetall wurde erhitzt und in diese primitiven Formen gegossen. Das war noch einfach, aber die Lager mußten mit Messern bearbeitet werden, bis sie paßten. Das gefiel mir weniger, aber dabei lernte ich Gertrud, Karls Frau, kennen. Sie brachte gegen 21 Uhr ein wirklich opulentes Abendbrot, wir raspelten und schnitzten weiter. Verbürgt ist, daß ich gegen 2.30 Uhr wieder in Hannover war. Zur Erinnerung: Es gab keine Werkstatt, keine Halle, es mußte in freier Natur gearbeitet werden. Licht spendeten unsere Autos. Repariert wurde nicht nach heutigen Maßstäben, sondern „kleinbahntypisch“ improvisiert.

Der Packwagen war in keinem Top-Zustand: Die Bebetterung war – vorsichtig ausgedrückt – schadhaft. Ich wollte die morschen oder gebrochenen Bretter austauschen, Originalton Karl: „Wenn Du ein Brett austauschst, kannst Du den ganzen Wagen neu machen.“ So wurden die größten Löcher mit Blechen „getarnt“, kleine Löcher mit Brettchen von innen versorgt. Teilweise kann man das heute noch erkennen. Es war die Zeit, als wegen mangelnder Kompatibilität der Kupplungen Schäkel zu Hilfe genommen werden oder ein Loch zwischen Schwellen gegraben werden mußte, um die Unterseite der Dampflok BRUCHHAUSEN inspizieren zu können. Ohne Karl hätte es die Museums-Eisenbahn sicherlich auch gegeben, sie hätte sich aber nicht entwickeln können, und möglicherweise wäre sie heute vergessen.

Stefan Neuhaus ist tot.

Am 5. September 2005 starb Stefan Neuhaus, geb. Oeters, im Alter von erst 38 Jahren. Stefan war seit Anfang der 1980er Jahre aktiver Museums-Eisenbahner und hat sich nach verschiedenen Werkstatt- und Gleisbaueinsätzen für eine dauerhafte Tätigkeit im Betriebsdienst entschieden. Hier durchlief er die Ausbildung zum Schaffner und Rangierleiter an deren Ende die erfolgreich abgelegte Prüfung stand. Lange bevor es bei unserer Museums-Eisenbahn den „Verkehrsdienst“ gab, hat sich Stefan um das Tarifwesen, die Uniformen, die Statistiken und die entsprechende Unterweisung der neuen Personale gekümmert. Bei all seinem Tun versuchte er immer, ein möglichst kleinbahnähnliches Umfeld zu schaffen. Darüberhinaus hat er alle für eine Dokumentation wichtigen Unterlagen und Erkenntnisse gesammelt und sie somit für unser Museum erhalten. Er hat uns mit seiner Tätigkeit im Betriebsdienst maßgeblich den Weg zum heutigen Verkehrsdienst geebnet.

Stefan hat den erneuten „Schienenbruch“, den ihm seine Krankheit beschert hat, nicht mehr überfahren können. Sein Wunsch, wieder mehr im Betriebsdienst der Museums-Eisenbahn eintauchen zu können, hat sich für ihn nicht erfüllt. Für seine letzte Reise und ohne Rückfahrkarte wünschen wir ihm das Beste. Wir trauern mit seiner Familie und werden ihn nicht vergessen.

Dirk Lonscher, Vorstand und Aktive des Deutschen Eisenbahn-Vereins e. V.

DEV-Rufnummern 042 52 / 93 00-

- 10 **Museums-Eisenbahn allgemein**
 - 12 DEV-Faxgerät
 - 20 **Museum** (Gruppenruf 21, 22, 24)
 - 21 Bahnhofsbüro, Petra Heindorf
an Wochentagen i. d. R. 9 – 11 Uhr
 - 23 Museums-Shop, zu Fahrzeiten
 - 24 Redaktion DME, Wolfram Bäumer
 - 25 Bahnhofsbüro, Mobiltelefon
 - 30 **Eisenbahn** (Gruppenruf 31, 32, 35, 36)
 - 31 Verkehrsdienst
 - 32 Betriebsleitung, öBl
 - 33 Zugleiter (nur für Zuglaufmeldungen)
 - 34 Fahrkartenschalter
 - 35 Bahnsteigaufsicht BruVi
 - 36 Betriebsleitung, Mobiltelefon
 - 39 Besprechungsraum
 - 40 **Werkstatt** (Gruppenruf 41 – 45)
 - 41 Aufenthaltsraum
 - 42 Drehbankbude
 - 43 Wagenwerkstatt
 - 44 Werkstatt, Klaus Schmidt
 - 45 Werkstattbüro
 - 46 Funkwerkstatt
 - 47 Elektrowerkstatt
- Tätigkeiten finden ehrenamtlich statt; die Rufnummern sind nicht mit Arbeitsplätzen verbunden. Daher ist die Erreichbarkeit eingeschränkt.
- 50 **Tourismus-Service** (Gruppenruf 54, 55)
mo – do: 8 – 17 Uhr, fr 8 – 12 Uhr
im Sommer auch an Wochenenden
 - 53 Tourismus-Service Faxgerät
 - 54 Tourismus-Service, Brunhilde Brems
 - 55 Tourismus-Service, Jutta Filikowski

An den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V.
Postfach 1106, 27300 Bruchhausen-Vilsen

Beitrittserklärung

(Bitte eine Beitrittserklärung je Person, bei Bedarf bitte kopieren)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme als Mitglied
in den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V. ab _____

als	Jahresbeitrag
<input type="checkbox"/> Einzelmitglied (Erwachsener)	50 Eur
<input type="checkbox"/> Jugendllicher bis 16 Jahre	25 Eur
<input type="checkbox"/> Jugendllicher bis 20 Jahre, Auszubildender, Student bis 28 Jahre	35 Eur
<input type="checkbox"/> 1 Erwachsener + 1 Angehöriger	70 Eur
<input type="checkbox"/> 1 Erwachsener + 2 Angehörige	80 Eur
<input type="checkbox"/> 1 Erwachsener + 3 oder mehr Angehörige	90 Eur

Familienname

Vorname

Beruf

Straße und Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Geburtsdatum Telefon

Datum und Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Bankeinzugs-Ermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Deutschen Eisenbahn-Verein e.V.,
den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bis auf Wi-
derruf zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

Konto-Nr.:

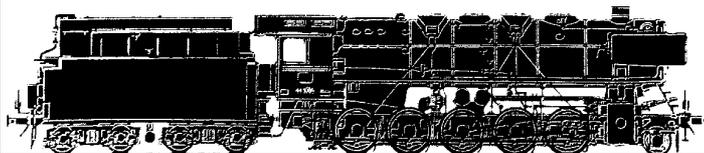
Kreditinstitut:

Bankleitzahl:

Datum und Unterschrift

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft im Deutschen Eisenbahn-Verein e. V.
 Unsere Fahrgeldeinnahmen reichen nicht aus, den Ausbau des Niedersächsischen Kleinbahn-Museums
 mit seinem Fahrbetrieb auf der Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen – Asendorf zu finanzieren.
 Das alles hängt von den aktiven und passiven DEV-Mitgliedern ab, die mit ihrer Mitgliedschaft Inter-
 esse an unserer Arbeit bekunden und mit ihren Mitgliedbeiträgen direkt einen Beitrag dazu leisten.
Bitte beachten Sie die auf S. 3 (Impressum) angegebenen Bankverbindungen. Vielen Dank

Modellbahnen Uwe Hesse



Sie erleben die faszinierende
Eisenbahnwelt bei der
Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen
und in klein für daheim bei:

Modellbahnen Uwe Hesse
Inh. Martina Hesse
Landwehr 29 · 22087 Hamburg
Telefon 040 / 25 52 60
Telefax 040 / 250 42 61

Öffnungszeiten: Di – Fr. 9 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr, Sa. 9 – 13 Uhr

Nikolausfahrplan 2005
Museums-Eisenbahn
Bruchhausen-Vilsen – Asendorf



**Abfahrt der Züge
ab Bruchhausen-Vilsen:**

An Sonnabenden
 26. November, 3., 10. und 17. Dezember
 14.00 Uhr
 16.15 Uhr

An Sonntagen
 27. November, 4., 11. und 18. Dezember
 11.16 Uhr
 14.00 Uhr
 16.15 Uhr



Termine im Dezember 2005

26.+27. November –
 Weihnachtsmarkt
 in Bruchhausen-Vilsen

11. Dezember –
 Bäuerlicher Weihnachtsmarkt
 am Bahnhof Asendorf

Zusätzliche Züge nach Asendorf

- 12.00 Uhr
- 13.00 Uhr
- 14.45 Uhr
- 15.30 Uhr
- 17.00 Uhr
- 17.50 Uhr



Letzte Abfahrt von Asendorf um
 18.30 Uhr

Glühwein und Kakao in allen Zügen.

**Der Nikolaus bringt in jedem Zug ein
 kleines Geschenk für alle Kinder mit.**

**Buffetwagen und Hublift für Mobili-
 tätsbehinderte zu allen rechts an-
 gekündigten Abfahrten.**

Unsere Fahrpreise

- Erwachsene -----
 8,00 €
- Kinder (4-11 Jahre)
 4,50 €
- Kinder unter 4 Jahre
 sind unsere Gäste
- Familienfahrkarte
 19,00 €



Liebe Fahrgäste,

natürlich ist es nach wie vor möglich sich spontan (ohne
 Reservierung) für eine Nikolausfahrt zu entscheiden.

Als Service bieten wir Ihnen schon wie im vergangenen
 Jahr die Möglichkeit Plätze zu reservieren.

Reservierungsaufschlag pro Person 1 €

Bei einem Rechnungsbetrag unter 50,- € sind wir aus
 Kostengründen leider gezwungen Ihre Versandkosten-
 pauschale in Höhe von 1,50 € zu erheben.

Informationen und Fahrpläne gegen Rückporto von 1,44 € bei:
 Deutscher Eisenbahn-Verein e.V.

Postfach 1106
 27300 Bruchhausen-Vilsen

Telefon: 042 52/93 00-0

Fax: 042 52/93 00-12

Internet: www.museumeisenbahn.de

Holger Hohenkamp

FRANZBURG wieder in Barth

Anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Barth am 26. 6. 2005 kam unsere Lok FRANZBURG nach über 30-jähriger Abwesenheit wieder in ihre alte Heimat. 75 Jahre lang hatte sie die Züge mit Menschen und Gütern von und nach Barth gezogen, nun durfte sie wieder einmal durch die Stadt dampfen. Auf Initiative und mit der finanziellen Unterstützung des Stadtrates und des Barther Kleinbahn-Vereins wurde der Transport von Bruchhausen-Vilsen nach dort und zurück veranlaßt. Belohnt wurde es durch die Begeisterung und den Beifall der Bevölkerung, die die unter Dampf stehende und vom langjährigen Lokführer Ulrich Krüger „gefahrene“ Lok FRANZBURG mit „La-ola-Wellen“ begrüßte.

Robert Angerhausen

8.00 Sniadanie, 8.30 Praca

Diese und andere Hinweise stehen in polnischer und deutscher Sprache auf Zetteln, die im Aufenthaltsraum aufgehängt wurden. Unverkennbar, es war wieder Workcamp! Vor drei Jahren hatte man die erfolgreiche Idee, auf diese Weise die Partnerschaft zwischen Bruchhausen-Vilsen und Janowice-Wielkie (Schlesien) zu bereichern. Beide Gemeinden leisteten dazu in den vergangenen Jahren einen finanziellen Zuschuß. In diesem Jahr war es der Gemeinde Bruchhausen-Vilsen wegen der angespannten Haushaltslage nicht möglich, das Camp

finanziell zu unterstützen. Auch der DEV (Lok HOYA ist noch lange nicht bezahlt) konnte die Kosten von 270 € pro Teilnehmer nicht übernehmen. Zu unser aller Glück sprang Elisabeth Rodekoher, Inhaberin der Fa. VILSA-BRUNNEN, ein und übernahm den Anteil der Gemeinde Bruchhausen-Vilsen für die polnischen Jugendlichen.

Der IJGD (Internationaler Jugendgemeinschaftsdienst) war ebenfalls von der Idee angetan und hat die Werbung und Teilnehmerauswahl übernommen. Im Prospekt ist u. a. über das Camp nachzulesen: „Die Faszination alter Eisenbahnen erleben und gleichzeitig helfen, daß die alten Stahlrösser weiter fahren können, das könnt Ihr in diesem Camp erleben. In Bruchhausen-Vilsen gibt es eine Museums-Eisenbahn, die noch über ein eigenes Schmalspur-Netz verfügt. Das Schienennetz muß regelmäßig gepflegt werden. Dabei wird Eure Hilfe gebraucht.“ Sieben polnische und drei deutsche Jugendliche hatten sich zur Teilnahme vom 9. bis 30. 7. 2005 angemeldet. Wie die Teilnehmerliste verrät, gab es drei Neuzugänge, neben sieben, die schon beim letzten Mal dabei waren (davon zwei sogar zum 3. Mal). Natürlich bedurfte es der Koordination und Anleitung einiger DEV-Aktiver. Und da es in die Ferienzeit für NRW fiel, konnte ich meinen ältesten Sohn Alexander mitnehmen.

Die Vorhut bildeten die beiden, vom letzten Jahr erfahrenen Leiterinnen Agnieszka und Anita, die Wiedersehensfreude war groß! Gemeinsam bereiten wir die Schlafräume und die Küche auf den Besuch der Jugendlichen vor. Während die drei deutschen Teilnehmer im Laufe des Samstages eintrudelten, wurden die fünf polnischen Jugendlichen am Abend von Harald Kindermann und Otto

Schröder am Zug abgeholt. Schon am frühen Morgen gestartet, hatten sie ab Görlitz die Fahrt mit dem Wochenendticket und entsprechend häufigem Umsteigen hinter sich gebracht. Besonders freuen wir uns über Ihr Gastgeschenk. Magdalena Godana, Teilnehmerin des ersten Camps, hat wieder ein Bild (s. a. Titel DME 2/04) für uns gemalt. Es ziert jetzt unsere Bildergalerie im Aufenthaltsraum. „Witamy w Workcamp“ – „Willkommen im Camp“, Agnieszka, Anita, Alexander W., Ewa, Karolina, Kasia, Krzysiek, Paulina, Sebastian, Steffen! Samstagabend und Sonntag dienten dem Kennenlernen und der Erkundung des Ortes. Wie sich herausstellte, sprechen die Polen gut bis sehr gut deutsch. Verständigungsprobleme würde es also nicht geben, wenn wir doch nur halb so gut die polnische Sprache beherrschten!

weiter auf S. 42

Unterhalb: Lok Franzburg auf dem ehemaligen FKB-Bahnhof und in der Fußgängerzone in Barth, 26. 6. 2005, Fotos: Armin Winter, Matthias Gottschewsky

Ganz unten: Magdalena Godana hat wieder ein Aquarell für unseren Aufenthaltsraum gemalt, und Karolina und Anita verstärken das Buffetwagenteam, 10. 7. 2005

S. 41 oben links: Karolina, Paulina und Ewa zupfen Unkraut in Heiligenberg, 25. 7. 2005, Foto: Hans-Jürgen Wietig

S. 41 3 Fotos: Und abends werden Sprachen gelernt und Piroggen gebacken. Kasia, Matthias Jühlke, Mirko Fischer, Karolina Kaminska und wieder Kasia, 3 Fotos: Agnieszka Lukaszewicz



Aktiven-Fotos gesucht

In einer Ausstellung zum 40. Jubiläum soll 2006 eine Fotoreihe von aktiven Mitgliedern gezeigt werden, die über die Jahre mehr oder weniger zum Aufbau und Erhalt unserer Museums-Eisenbahn beigetragen haben. Es soll ein kleines Dankeschön sein und längst vergangene Aktive noch einmal in Erinnerung rufen. Zu diesem Zweck werden Fotos gesucht, auf denen nicht irgendein Objekt, sondern das aktive Vereinsmitglied in ehrenamtlicher Tätigkeit im Vordergrund steht. Gefragt sind Bilder aus allen vergangenen 40 Jahren.

Bitte nennen Sie Vor- und Familiennamen der Abgebildeten, Aufnahmeort und den Fotografen. Die Bilder werden kopiert und die Originale dem DEV-Archiv mit dem Recht eventueller Veröffentlichung in der DME zur Verfügung gestellt. Eine Rücksendung der Bilder ist nicht vorgesehen. Bilder können auch in gängigen Formaten auf CD-ROM gespeichert übersandt werden.

Wer zu der kleinen „Ahnengalerie“ beitragen will, sendet seine Fotos bitte an: Klaus Thiede, Rudower Straße 134, D – 12351 Berlin

roland modellbahnstudio

GmbH & Co. KG

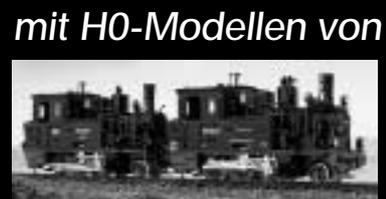
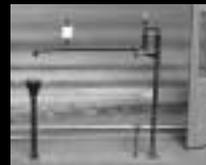
Gröpelinger Heerstraße 165 28237 Bremen
Tel.: (04 21) 61 30 78 Fax (04 21) 6 16 09 03



Das kleine Modellbahnfachgeschäft mit der großen Auswahl. Kommen Sie bei uns vorbei oder bestellen Sie per Post. Ein Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Vorausrechnung.



Schmalspur-Spaß à la Bruchhausen-Vilsen



mit H0-Modellen von



WEINERT MODELLBAU

Mittelwendung 7 • 28844 Weyhe-Dreye • www.weinert-modellbau.de

Hauptkatalog und Neuheiten € 13,- • Beim Fachhändler oder direkt bei uns gegen V-Scheck oder Briefmarken • Bestellnr. 1000-2000

Ab Montag hieß es für die nächsten 3 Wochen: „8.00 Uhr Sniadanie/Frühstück, 8.30 Uhr Praca/Arbeit!“ Für Alexander und mich bedeutet es entsprechend früher aufzustehen, um den Arbeitszug bereit zu stellen. Der Zug bestand i. d. R. aus Lok V 3 („Ziethel“), Wagen 22 („Mülltonne“), Rottengerätewagen G 145 sowie bei Bedarf weiteren Güterwagen. Ein oder zwei Campteilnehmer blieben in der Küche, um das Essen zu bereiten. Der Rest begab sich an die jeweils vorgesehene Arbeitsstelle, vor allen Dingen die Strecke.

In der ersten Woche hielten wir uns auf dem Asendorfer Ende auf und nahmen uns das Gleisstück Jawoll-Markt – BÜ Altenfelder Weg vor. Dort wucherte Unkraut schon seit Jahren und war das Gleis zu stopfen und zu richten. Der Wettergott meinte es mehr als gut, und bei einer Umgebungstemperatur von 35° flossen Schweiß und VILSA-Wasser in Strömen. Dabei lernte ich zwei wichtige Worte: Przerwa = Pause und do roboty = an die Arbeit! „Nebenbei“ wurde auch der Bahnsteig in Arbste von Unkraut und Wildwuchs befreit. Zum „Backtag“ auf Hof Arbste sollte es ordentlich aussehen!

Dank der Freikarten für das Wiehe-Bad konnten sich die Campteilnehmer nach der Arbeit im kühlen Naß erfrischen. Dazu fuhr der Zug zum Baden, wer hat schon ein Freibad mit Gleisanschluß? Wegen der Hitze verlegten wir den Arbeitsbeginn für die nächsten Tage um eine Stunde vor. Am Donnerstagabend gab es ein Grillen vor der Fahrzeughalle, organisiert von der „Deutsch-Polnischen Gesellschaft“. An den Hallentoren hingen Plakate, erarbeitet von den Jugendlichen. Thema: Wie sehen Polen die Deutschen/Deutschland, wie sehen Deutsche die Polen/Polen. Gespräche trugen dazu bei,

die Museums-Eisenbahn, das Camp und seine Teilnehmer vorzustellen. Zu unserer Freude zeigte mit seinem Kommen am späteren Abend auch Bürgermeister Horst Wiesch das Interesse der Gemeinde Bruchhausen-Vilsen an der gemeinsamen Arbeit.

Am Freitag begannen wir mit der Grundreinigung der Gleise 1 und 2 im Bf Heiligenberg. Hier ließ sich zumindest zeitweise im Schatten arbeiten. Auf der Rückfahrt nahmen wir Baumstämme mit, die schon seit längerer Zeit im Einschnitt lagen. Holger verarbeitete sie noch am Nachmittag mit Motor- und Kreissäge zu Anheizholz.

Damit war die erste Arbeitswoche beendet. Die Wochenenden standen den Jugendlichen zur freien Verfügung, und jetzt kam noch netter Besuch aus Hamburg: Anna, eine Teilnehmerin aus dem letzten Jahr, blieb bis Montag und unterstützte uns. Am Sonnabend gab es einen Bummel durch Bremen, andere verstärken die Buffetwagentruppe.

Die 2. Woche begannen wir in Vilsen Ort, wieder mit der gewohnten Hitze. Neuschwellen wurden aufgeladen, um sie nach Heiligenberg zu bringen. Außerdem landete das gesamte Bruchholz auf einem O-Wagen. Anschließend fuhr weiter nach Wiehe Kurpark. Hier konnten wir im Schatten arbeiten, und bis zum Mittag sah auch dieser Haltepunkt wieder ordentlich aus. Unglaublich, welche Mengen Laub und Eicheln auf dem Bahnsteig und im Gleis lagen. Unkraut gab es hier – Gott sei dank – nicht so viel. Gut, daß Jürgen in der Nähe wohnt: Nach unserer Pause war sein Vorrat an Süßigkeiten und Knabbereien aufgebraucht. Mit der Kreissäge verarbeitete ich nachmittags das Bruchholz zu handlichen Stücken, die „Nebenwirkung“ Sonnen-

brand werde ich so schnell nicht vergessen.

Am Dienstag fuhr ein letztes Mal nach Asendorf. Der am Sonnabend von Holger Hohenkamp und Jonathan Günther abgezogene Kies wurde verteilt und glatt gezogen sowie das Gleis abgefegt. Anschließend ging es wieder nach Heiligenberg. Wir machten dort mit unserer Aktion „sauberer Bahnhof“ weiter. Da wir vom Restaurant Dillertal zum Essen eingeladen waren, blieb heute unsere Küche kalt.

weiter auf S. 44

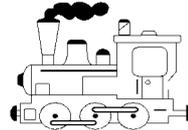
Unterhalb: Sogar in s/w und kleinen Fotos kann man die Hitze noch flirren sehen, Holger, Kasia an der B 6 und das gesamte Team beim Fotohalt im Vilsen Holz, 14. und 28. 7. 2005,

S. 43 oben: Auch wenn fotografisch nicht ganz so stark repräsentiert: Auch die „Herren der Schöpfung“ waren fleißig.

S. 43 unten: Während die einen einen Platz im Schatten für die Pausen vorziehen, mögen sich die anderen sogar dann noch sonnen.

alle Fotos Agnieszka Lukaszewic und Karolina Kaminska





LGB Fachgeschäft
 Modelleisenbahn Für
 Drinnen und Draussen

- Verkauf
- Beratung
- Service
- Zubehör
- Musteranlage
- Digitalsteuerung
- LGB/Lenz/Zimo/ESU
- Digital-Seminare

Komplette Sortimente
 der verschiedenen Hersteller
 zu Niedrigstpreisen am Lager

U. Ohliger
 Spielwaren

Zur Kleinen Moorweide 27 . 27339 Riede/Felde (bei Bremen)
 Telefon: 04294 919138 . Telefax: 04294 91672
 Internet: www.lgb-ohliger.de . e-mail: info@lgb-ohliger.de
 Öffnungszeiten: Fr. 15 - 18 Uhr + Sa. 9 - 13 Uhr
 und nach Vereinbarung



Ab Mittwoch blieben wir für den Rest der Woche in Bruchhausen-Vilsen. Jetzt zeigte sich der Sommer mit kühlen Temperaturen, Regenschauern und Wind von seiner gewohnten Seite. Die „Mädels“ brachten den Zug innen und außen auf Hochglanz und die „Jungs“ durften wieder Unkraut zupfen. Der Efeu am Lokschuppen wurde zurückgeschnitten, und Klaus Thiede bekam Hilfe beim Reinigen des Genossenschaftsschuppens. Alexander und Steffen durften in der Werkstatt und am Ersatzteiler (Köf V 125) schrauben. Bei Steffen können wir offensichtlich das Interesse für die (Museums-)Eisenbahn wecken.

Der von den Jugendlichen am Freitag organisierte Grillabend fand wegen der hohen Luftfeuchtigkeit in dieser Woche in der Halle statt. Na zdrowie = Prost! Einmal mehr kann die Werkstatt-Halle ihre Tauglichkeit auch als Disco beweisen. Die Letzten blieben bis in die frühen Morgenstunden.

Alexander und ich mußten nun ein wenig wehmütig Abschied nehmen, mein Arbeitgeber hatte einer Urlaubsverlängerung nicht zugestimmt. Zwei sehr schöne Urlaubswochen waren zu Ende. In der dritten Woche übernahm Jürgen Werder die Koordination, das Wetter zeigte sich wieder von der guten Seite, so daß es erneut an die Strecke ging. In Vilsen Ort stapelten die Männer die Altschwellen ordentlich und deckten sie mit einer Plane ab, bis sie (die Altschwellen) auf eine Deponie entsorgt werden. Damit ist der Platz frei für die geplante Kopframpe. Die Frauen stopften etwa 20 m Gleis am Bahnübergang. Der Bereich am ehemaligen Traföhäuschen sieht endlich wieder ordentlich aus. In Heiligenberg wurde Gleis 2 im Bereich der Wagenhalle gestopft und gerichtet. Das restliche Un-

kraut in und an den Gleisen 1 und 2 wurde ebenfalls beseitigt. Endlich hat auch dieser Bahnhof wieder ein kundenfreundliches Aussehen!

Da das Camp mit Unkraut begonnen hat, sollte es auch damit enden. Also wurde noch das in Sandbettung liegende Stück von der Weiche 3 bis zum nächsten Bahnübergang Richtung Asendorf in Angriff genommen. Dort hat der Wildwuchs Biotop-ähnliche Ausmaße angenommen. Einmal mehr kam die Erkenntnis, was Schachtelhalm und Brombeeren doch für „herrliche“ Gewächse sind.

Während das Camp seinen Lauf nahm, ließ mich der Gedanke daran auch am Arbeitsplatz nicht los. Nachdem schon am Mittwoch Mittag der ferienzeitbedingt überschaubare Arbeitsanfall erledigt ist, bekam ich für den Rest der Woche doch noch Urlaub. Gemeinsam mit meinem Sohn saß ich kurzentschlossen am Donnerstag wieder im ersten Zug Rheinberg – Syke, wo uns Jürgen abholte. Als wir in Vilsen ankamen, stand der Arbeitszug noch da. Groß waren Freude und Überraschung, das Gepäck schnell verstaut, umgezogen, und gemeinsam ging es wieder ins ... Unkraut. Hitze und fehlender Schatten machten das Arbeiten zur Tortur. Aber gutes Zureden, der nahende Bahnübergang und der gemeinsame Wille, die Sache zu Ende zu bringen, ließen uns am Freitag unser Ziel erreichen. Dank tatkräftiger Unterstützung durch einige Museums-Eisenbahner konnten wir den Gleisabschnitt auch noch auf voller Länge richten.

Die Abschlußfeier am Abend hatten sich alle verdient. In gemütlicher Runde saßen und standen wir im geschmückten Lokschuppen beieinander. Wieder war ein Salatbuffet angerichtet, und der Umlauf

von Lok V 3 mußte als Theke herhalten; endlich kennen wir den Grund für seine Breite. Die von VILSA-BRUNNEN gesponserten T-Shirts wurden mit Unterschriften der Teilnehmer verziert. Wir ließen die vergangenen Wochen noch einmal Revue passieren. Wie schön waren die Tage der gemeinsamen Arbeit. Wie schön war es aber auch zusammen zu sitzen und zu erzählen, schwimmen zu gehen, gemeinsam zu spielen, zu tanzen und zu feiern. Auch die Abende, an denen unsere Küche zur deutsch-polnischen Bäckerei für Pierogi-Piroggen (gefüllte Teigtaschen) wurde, vergessen wir nicht. Die hervorragende Organisation durch Agnieszka und Anita haben wesentlich dazu beigetragen.

weiter auf S. 46

Unterhalb: Zum Abschluß gab es noch einen Grillabend mit gegenseitigem Signieren der T-Shirts. Unten rechts: Robert und Alexander Angerhausen, 29. 7. 2005, Fotos: Patric Stege

S. 45 oben: Die Freunde der Kreisbahn Jerichow I und Wolfram Bäume treffen die notwendigen Vorbereitungen für den T-41-Einsatz am folgenden Tag, 10. 9. 2005, 2 Fotos: Wieland Schulze

2. Reihe: Insa Konukiewicz-Drechsler erläutert kindgerecht die Funktion der Dampflokomotive

3. Reihe: Harald Kindermann beginnt eine Hallenführung, Gerhard Moll grüßt vom Führerstand der SPREEWALD

Unten links: Robert Angerhausen bereit zum Draisineneinsatz mit Fahrgästen in Heiligenberg

11. 9. 2005, 5 Fotos: Regine Meier

Unten rechts: Zugkreuzung in Heiligenberg, der Zug hat an der Ne-1-Tafel angehalten, und Zugführer Otto Schröder läuft voraus, 18. 9. 2005, Foto: Thorsten Schulz





Die Stimmung war sehr gut. Nur der Gedanke an das Ende des Camps ließ bei Allen Wehmut aufkommen, weil drei harmonische Wochen zu Ende gingen. Geschlafen haben die Wenigsten in dieser Nacht. Mich trieb irgendwann nur das Versprechen ins Bett, am nächsten Morgen den Taxi-Dienst zum Bf Eystrup zu übernehmen. Gemeinsam mit Mirko und Kasia brachten wir Ewa, Karolina, Krzysiek und Paulina zum Zug. Die deutschen Teilnehmer reisten am Samstagvormittag ab. Do widzenia = Auf Wiedersehen! Wir sind uns alle einig: Schade, daß in 2006 wegen unserer Jubiläumsveranstaltungen und wohl auch wegen der Kosten kein Ferien-camp stattfinden kann.

Für die Museums-Eisenbahn haben sich die drei Wochen sehr gelohnt. Das Resultat kann sich sehen lassen: Die Anlagen in Bruchhausen-Vilsen, Vilsen Ort, Wiehe-Kurpark, Heiligenberg und Arbste sind wieder in vorzeigbaren Zustand gebracht worden. Etwa 800 m Gleis sind von Unkraut befreit, etwa 450 m sind gerichtet und ca. 280 m auch gestopft. Das alles an vielen Tagen bei Temperaturen, die man normalerweise lieber im Keller, auf der Terrasse oder im Freibad verbringt.

Dziękuję und danke Agnieszka, Anita, Anna, Alexander W., Ewa, Karolina, Kasia, Krzysiek, Paulina, Sebastian, Steffen. Ein besonderer Dank gerade an die Frauen, die trotz der brütenden Hitze unermüdlich Unkraut beseitigt haben. Dank an Holger Hohenkamp, der die erste Woche mit angeleitet hat und sich ebenso wie Mirko Fischer und Matthias Jühlke Urlaub genommen hat. Dank auch Harald Kindermann und Jürgen Werder, die ihr Rentnerdasein mit der beschwerlichen Arbeit in der Hitze getauscht haben. Dank an Hans-Jürgen Wietig, der

uns in der Hitzeperiode so manches Mal mit Eis versorgt hat. Dank an Hannelore und Hartwig Harms, die die Campteilnehmer an einem Sonnabend durch Hamburg geführt haben. Ein Dankeschön an alle, die zum Gelingen des Camps beigetragen haben und allen zu einer schönen Zeit verhoffen haben. Namentlich danken wollen wir den Gönnern, Elisabeth Rodekoher, Familie Bomhoff und Horst Wiesch. Ein Dankeschön auch an die Kreiszeitung für die positive Berichterstattung.

Prolog: Jetzt, Wochen später zeigt sich, daß die Verbindung nicht abreißt: Man(n) / Frau telefoniert, besucht sich, der Kontakt reißt nicht ab.

Terminhinweis:

Das nächste Rentnermeeting findet in der letzten Februar-Woche 2006 statt.

Unterhalb: An den Tagen des Eisenbahnfreundes 6./7. 8. 2005 kamen wieder Güterzüge und GmP zum Einsatz. Damit scheint ein unvorsichtiger Pkw-Fahrer nicht gerechnet zu haben, glaubte er doch, den Vorrang der Schienenverkehrs am Bü Homfelder Straße mißachten zu dürfen.

4 Fotos: Gerd Schrammen

